

WIENER ZEITSCHRIFT

FÜR DIE

KUNDE DES MORGENLANDES

HERAUSGEGEBEN VON
MICHAEL JURSA, RÜDIGER LOHLKER,
STEPHAN PROCHÁZKA

REDAKTION:
CARMEN BERLINCHES RAMOS

108. BAND

WIEN 2018

IM SELBSTVERLAG DES INSTITUTS FÜR ORIENTALISTIK

WIENER ZEITSCHRIFT FÜR DIE KUNDE DES MORGENLANDES

Mellor, Noah; Rinnawi, Khalil (eds.): *Political Islam and Global Media: The Boundaries of Religious Identity*. London/New York: Routledge, 2016. XII + 288 pp. ISBN 978-1-138-63953-9. £ 30,99.

Medien und Religion kann zurecht als ein immer noch sich entwickelndes Feld betrachtet werden. Diesen Bereichen widmen sich die Beiträge des vorliegenden Bandes.

Der erste Teil ist als „Aufstieg des politischen Islams“ benannt – ohne allerdings einen tragfähigen und übergreifenden Begriff des politischen Islams vorzulegen, eine Problematik, die viele Publikationen zu diesem Thema und auch den vorliegenden Band generell kennzeichnet. Themen sind bezogen auf Tunesien, die Aufstände in Bahrain, dschihadistische Themen und *khutbas*.

Der zweite ist „Religiöser Aktivismus“ benannt, Themen sind auf Internetpräsenzen bezogen. Neben direkt auf die arabischen Staaten bezogenen Beiträgen findet sich auch ein solcher zur arabischen Jugend in Großbritannien bzw. in Europa. Auch hier liegt ein Kategorienproblem vor, da der Begriff von Religion etwas unklar bleibt.

Der dritte Teil, benannt als „mediated Islamic practices“, wirft die Frage auf, ob die anderen Beiträge nicht medial vermittelt sind. Ebenfalls ist die unklare Definition dessen, was islamisch genannt werden kann, zu bemerken. Die Frage nach der Islamizität von Online-Praktiken führt auf Abwege, da hier eine unbearbeitete normative Perspektive eine Rolle spielt.

Trotz dieser Bedenken sind den Beiträgen viele Informationen zu entnehmen.

Rüdiger Lohlker (Wien)

Ritter, Markus; Scheiwiller, Staci G. (eds.): *The Indigenous Lens? Early Photography in the Near and Middle East*. Berlin/Boston: De Gruyter, 2018. 372 pp. ISBN 978-3-11-049135-7. \$ 80,99.

Die Beschäftigung mit Fotografien in der Forschung findet ein immer stärkeres Interesse im Zeichen einer Hinwendung zu visuellen kulturellen Erfahrungen, nicht zuletzt bedingt durch eine stärkere Visualisierung durch zunehmende Digitalisierung. Die bisher weniger beachtete Forschung zur Fotografie im Nahen und Mittleren Osten wird durch den vorliegenden Sammelband befördert. Hervorzuheben sind die reflektierten Ausführungen zur in der bisherigen Forschung verwendeten Begrifflichkeit, die den Titel des Bandes einbeziehen. Der Hauptteil der Beiträge bezieht sich auf die Fotografie im iranischen Gebiet.

Die Einleitung durch die beiden HerausgeberInnen gibt interessante Reflexionen unter dem begriffsgeschichtlichen Titel der *indigenous lens*. Die osmanische Erfahrung der Fotografie in ihren verschiedenen Dimensionen ist Thema des ersten Beitrages. Die Fotografie im qajarischen Iran ist Gegenstand des zweiten Beitrages. Einen speziellen Fall aus dem qajarischen Iran behandelt der dritte Beitrag, der auch zum besseren Verständnis des Kontextes des Fotografierens beiträgt. Die heiligen Stätten auf der Arabischen Halbinsel und fotografische Reisen werden im Folgebeitrag behandelt. Der Fall eines Fotografen im Iran und dessen Identität sowie dessen Kontext behandelt der Beitrag der Mitherausgeberin. Die Konstruktion des Osmanischen in der osmanischen Fotografie wird anschließend behandelt. Den Fall von auf Fotografien und fotografischen Postkarten geschriebenen Gedichten folgt dann; auch religiöse Themen werden behandelt. Gegenstand des anschließenden Beitrages sind frühe Fotografien von Istanbul und des Dolmabahçe-Palastes. Fo-

tografien Aufständischer aus osmanischer Zeit auf dem Balkan im neunzehnten Jahrhundert und ihre Präsentation behandelt der nächste Beitrag. Die Firma Kodak betritt den Forschungsraum mit einem Beitrag über arabische Amateurfotografen und die Kodak Kamera. Die fotografischen Tätigkeiten des iranischen Herrschers Nāseroddīn Šāh und insbesondere seine Fotografien des herrscherlichen Harems, bereits zum kleinen Teil zuvor in Ausstellungen zu sehen, werden im Folgebeitrag behandelt. Parallel werden die fotografischen Alben aus dem Golestān Palast analysiert. Kuratorische Bemühungen um die museale Sammlung iranischer Fotografien beschließen mit einem historischen Rückblick den Band.

Zahlreiche Illustrationen machen den Band zu einem wertvollen und lesens- wie anschauenswerten Dokument der Forschung zur frühen Fotografie in südwestasiatischen Gebieten bis hin zu Regionen des Balkans. Der von Ritter und Schweiwiler herausgegebene Band ist eine hochwillkommene Ergänzung der Bemühungen zur Erforschung der visuellen Kulturen der behandelten Regionen.

Rüdiger Lohlker (Wien)

Six, Veronika: Arabische Handschriften der Kopten. Teil 1-2: Die arabischen Handschriftenfragmente der koptischen Klöster Dayr Abū Maqār und Dayr Abū Pšoi der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky, Hamburg. Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland. Bd. XLIII, 1-2. Stuttgart: Franz Steiner Vlg., 2017. 1170 S. ISBN 978-3-515-11654-1. € 149,00.

Die beiden durchnummerierten Bände begründen eine neue Reihe innerhalb der VOHD-Bände: die der *arabischen* Handschriften der Kopten (die koptischen Mss. werden unter der Reihenummer XXI veröffentlicht). Die im Vorliegenden bearbeiteten Fragmente entstammen dem Makarios- und dem Pischoi-Kloster des Wādī an-Naṭrūn und sind seit 1966 in Hamburg aufbewahrt.

Auf das *Literaturverzeichnis* (S. 7-21) mit selektiver Bibliographie und die Liste der *Abkürzungen* (S. 23-28) folgt das Vorwort (S. 29-46) mit Angaben zu den beiden Klöstern und ihrem Handschriftenbestand und den Einzelheiten der im *Katalog* (S. 47-1078) durchgeführten Beschreibungen. Dieser Katalog enthält umfangreiche Angaben zu knapp 4900 Signaturen von Fragmenten, die bisher unbearbeitet geblieben sind. Es handelt sich dabei um Papierhandschriften, die kaum verziert, im Allgemeinen ohne Titel, nahezu immer undatiert und meist in *nashī*-Schrift gehalten sind. Sprachlich sind die Fragmente dem „Middle Arabic Standard“ (vgl. S. 42) zuzurechnen. Jedes Blatt ist im Katalog einzeln und komplett (mit Größe, Zeilenzahl, etc.) beschrieben, bei offensichtlicher Zugehörigkeit zu einem anderen Fragment ist dies vermerkt.

Inhaltlich bestehen die Fragmente aus – bzw. sind Teile von – Kommentaren zum Neuen Testament, den paulinischen Briefen oder den Psalmen, Lektionaren, Synaxaren, Apophthegmata, Kanones, moralasketischen, kirchenrechtlichen oder christologischen Abhandlungen, Psalterien, Horologien, liturgischen Texten, Taufritualen, Unterweisungen, Dialogen (etwa zwischen Lehrer und Schüler), Patriarchen-, Heiligen- und Mönchsgeschichten, Anaphoren und nicht zuletzt Predigten bzw. Homilien. Manche Fragmente lassen keine inhaltliche Zuordnung zu bzw. muss diese unbestimmt bleiben. Spektakuläre Funde sind unter den Fragmenten offenbar nicht zu finden (vgl. S. 46), vielmehr handelt es sich insgesamt um Texte für das geistige und religiöse (tägliche) Leben.